

Hallische Zeitung

(im Schwetschke'schen Verlage).

Politisches und

für Stadt



literarisches Blatt

und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung (Schwetschke). — Redakteur Dr. Schadeberg.
Fortsetzung des Hallischen Couriers. (im Schwetschke'schen Verlage).

N 398.

Halle, Freitag den 22. October
Hierzu eine Beilage.

1852.

Wahl-Angelegenheit.

Der 25. October beruft die Bürger des Preussischen Staates, vielleicht zum letzten Male in der bisherigen Weise, zur Ausübung eines wichtigen Rechtes. Von der Betheiligung des Volks an den Wahlen der Wahlmänner wird es abhängen, ob die Bestrebungen einer kleinen aber einflussreichen Partei zu ihrem Ziele gelangen werden, welches kein anderes ist, als der Gesamtheit der Staatsbürger das ihnen gegenwärtig zustehende Wahlrecht zu entziehen, um es auf eine Anzahl Bevorrechteter zu übertragen und die Verfassung in ähnlichem Sinne zu ändern. Unsere politische Ansicht ist:

- 1) daß das beschriebene Grundgesetz des Staates aufrecht erhalten, ehlich gehandhabt und in dem Geiste, in welchem es erlassen ist, fortgebildet werden müsse;
- 2) daß die gegenwärtig bestehende Vertretung des Volks, obgleich an sich gewiß der Verbesserung bedürftig, doch einer Vertretung nach Ständen vorzuziehen sei, welche den Rittergutsbesitzern das Uebergewicht über die Bürger und die Bauern in der Kammer wie in der Provinzial- und Kreisvertretung, in die Hand giebt;
- 3) daß die Besteuerung für Alle nach ihrem Vermögen gleich geordnet sein müsse und keine Klasse von Staatsbürgern, weder durch geringere Besteuerung bevorzugt noch vorzugsweise belastet werden dürfe;
- 4) daß den Abgeordneten des Volks das Recht zustehet, die Verwenbung der Steuern, welche die Steuerpflichtigen für das Gemeinwesen zahlen müssen, zu controliren und über Mißbräuche und ungesegliche Maßnahmen der Verwaltung wirksam Beschwerde zu führen;
- 5) daß die durch die Verfassung verbürgte religiöse Freiheit aufrecht erhalten werden müsse;
- 6) daß das Recht der Gemeinden, insbesondere der städtischen, ihre Angelegenheiten selbstständig zu ordnen und zu verwalten nicht verkümmert werden dürfe;
- 7) daß die Polizei-Strafgewalt den Rittergutsbesitzern nicht wieder übergeben werden dürfe;
- 8) daß das Gesetz vom 2. März 1850, betreffend die Ablösung der Reallasten, nicht angetastet werden dürfe;
- 9) daß Staatsbürgern die Gewerbs-Concession nicht anders als durch den Urtheilspruch des Richters entzogen werden soll;
- 10) daß die Presse durch Verwaltungsmaßregeln und Steuern nicht bedrückt werden dürfe.

Alle Wahlberechtigten, welche diese unsere Ansicht theilen, fordern wir im Auftrage einer größeren Anzahl von Mitbürgern auf, sich an der bevorstehenden Wahl der Wahlmänner zur zweiten Kammer zu betheiligen.

Auch von ihrer Theilnahme an diesen Wahlen wird es mit abhängen, ob die grundgesetzlich bestehende Einwirkung aller Staatsbürger auf das Gemeinwesen, dem Preussischen Volke erhalten werden wird oder nicht. Tragen diejenigen, welche unserer Ansicht sind, durch ihre Zurückhaltung selbst dazu bei, daß

Vertreter von anderer politischer Richtung gewählt werden, so werden sie sich dadurch voraussichtlich selbst des Wahlrechts für die Zukunft beraubt haben.

Wer also sein Wahlrecht bewahrt wissen will, der wähle und zwar solche Wahlmänner, welche die sichere Bürgschaft geben, daß sie nur einen Abgeordneten ernennen werden, welcher diese unsere Ansichten kräftig vertritt.

Halle, den 19. October 1852.

F. Bertram. Brauer. Bernheim. Borsdorf. Demuth. Prof. Dunder. F. Eltisch. W. Fürstenberg. Frisch. Friedrich II. Godecke. Prof. Hinrichs. F. Hensel. Dr. Hüllmann. Jacob. Alb. Jensch. L. Jensch. Küstner. Klose. Krause. Körner. Rud. Korn. Kösewig. Kade. Kippert. Prof. Meier. Neuber. Th. Preßler. A. Pröpper. W. Plog. Dr. Reil. Dr. Schadeberg. W. G. Sintenis. F. Schulze. Senff. Stengel. Schwetfcke. P. A. Trappe. Trube. Wolfhagen. Wolff. Weiland. F. F. Weber. Wertker.

Deutschland.

Berlin, d. 20. October. Se. Majestät der König haben geruht: Dem General-Lieutenant von Bock, Commandeur der 8. Division, den Rothen Adler Orden erster Klasse mit Eichenlaub, so wie dem Schullehrer und Küster Wigig zu Groß Treben, im Regierungsbezirk Merseburg, und dem Kreisgerichts-Roten und Exekutor Emmerling bei der Gerichts-Kommission zu Gerbstedt, das Allgemeine Ehrenzeichen zu verleihen.

Der Prinz von Preußen ist nach Groß-Schönebeck abgereist. — Die Staats-Minister v. Bodelschwingh und v. d. Heydt sind heute früh aus der Provinz Preußen wieder hier eingetroffen.

Die Richtigkeit der von dem Dr. Bögel veröffentlichten Mittheilung über die Stuttgarter Konferenz wird jetzt von mehreren officiellen Organen der Koalition bestritten, während Dr. Bögel eine Erklärung veröffentlicht, in welcher er mit Rücksicht auf die Quelle, die Richtigkeit seiner Version behauptet. Der Streit ist übrigens sehr unfruchtbar, denn die Abweichungen verändern nicht den Charakter der Mittheilung.

Vor dem Criminal-Senat des königl. Kammergerichts stand am vergangenen Sonnabend Termin an in der bekannten Prozesfsache gegen den ehemaligen (1848) Minister der auswärtigen Angelegenheiten Freiherrn Heinrich v. Arnim. Der Angeklagte war in erster Instanz, zugleich mit dem Redakteur der „Constitutionellen Zeitung“ v. Barleben, der die incriminirte „nicht gehaltene“ Rede des Erstern in sein Blatt aufgenommen hatte, für schuldig erachtet worden, Anordnungen der Obrigkeit dem Hof und der Berathung ausgesetzt zu haben, und deshalb zu einer Geldbuße von 200 Thlm. verurtheilt worden. Für den Angeklagten war auch diesmal der Justizrath Uffert erschienen, der in erster Instanz die Verteidigung geführt hatte; die Staatsanwaltschaft wurde durch den Staatsanwalt Sethe vertreten. Gleich bei dem Beginn der Verhandlung wurde aber, wie dies auch in erster Instanz geschah, von Vesterem der Antrag gestellt, die Öffentlichkeit der Verhandlung aufzuheben, da eine Anzahl geheimer Depeschen und Noten zur Berathung gekommen müßten. Der Gerichtshof trat diesem Ansuchen auch bei, und es mußte deshalb der Zußerraum geräumt werden. Die Verhandlung währte gegen drei Stunden, und soll, wie wir hören, schließlich das Urtheil davon ausgehen, daß das Erkenntniß erster Instanz lediglich zu bestätigen sei.

Der Bundestag wird am 21. d. M. seine Sitzungen wieder aufnehmen. In Bezug auf das Bundesgesetz hört das „C. B.“, daß unter den Mittelstaaten Verabredungen über diesen Gegenstand geschlossen worden sind und daß man im Wesentlichen zwar dem österreichischen Entwurf Vorzug leisten wird, daß aber Baiern und in Folge dessen auch die andern in der neuesten Zeit mit ihm gemeinsam operirenden Regierungen sich die Autonomie in so weit wahren wollen, als die Vorschläge der Majorität der Factocommission, welche als österreichische angesehen werden können, von ihnen nur als Grenzen, in denen sich die Gesetzgebung der einzelnen Länder sollen bewegen können, adoptirt würden. Auf Grund der aufgestellten allgemeinen Normen wolle man dann die Gesetzgebung im eigenen Lande abändern. Auch weiß das „C. B.“, daß man Seitens der Mittelstaaten durch den Bund solche Beschränkungen betreibt, welche in den einzelnen Staaten noch nicht vorhanden sind. Dahin seien die Bemühungen zu zählen, ein Antiberoingesetz herbeizuführen, welches politische Vereine ohne Ausnahme verbietet und die Petitionsfreiheit sehr wesentlich beeinträchtigen soll. — Ein anderer Vorschlag, der unter den bezeichneten Regierungen vertraulich verhandelt wurde, sei: Bestimmung in Betreff des Aufenthalts verdächtiger Ausländer in einem deutschen Bundesstaate zu treffen. — Gegen eine Aufstellung eines Bundeschutzkorps werden von verschiedenen Seiten Bedenken erhoben und dieselbe als zunächst noch nicht angemessen erachtet, so daß es noch zweifelhaft erscheint, ob schon jetzt eine derartige Aufstellung von der Bundesversammlung werde beschlossen werden.

Breslau, d. 18. Oct. Die in der Zeit vom 24. bis 31. hier bevorstehende Mission der Jesuiten wurde gestern von den Kanzeln der katholischen Kirche verkündet.

München, d. 18. Octbr. Die aus München neuerdings bekanntgewordenen Duescirungen freimüthiger Professoren sollen, wie der Breslauer Zeitung geschrieben wird, in Folge eines Uebereinkommens zwischen der Staatsregierung und dem Episcopat vor sich gehen und letzteres sobann andere Forderungen nicht mehr stellen, d. h. von der Durchführung der bekannten frühinger Beschlüsse absehen. Zugleich soll aber Herr Dönniges entfernt werden. Seit 14 Tagen sei derselbe wenigstens nicht mehr zu Hofe gerufen worden.

Aus Mitteldeutschland, d. 16. Oct. Die Maßnahme der preussischen Regierung, die in der Schweiz befindlichen preussischen Handwerksellen aus diesem Lande zurückzurufen, beruht nicht auf dem früheren Bundesbeschlusse (vom 15. Januar 1835), welcher das Verbot des Wanderns deutscher Handwerksellen nach der Schweiz inhibirt, oder auf einer neueren Bundesverfügung, sondern wie man der „L. Z.“ schreibt, auf den neuerdings über socialistische Umtriebe in der Schweiz angeblich gemachten Erfahrungen. Außer Preußen haben — meldet die „L. Z.“ — aus demselben Grunde jüngst die Regierungen noch mehrerer deutscher Bundesstaaten es für nöthig erachtet, dem Wandern von Handwerksellen nach der Schweiz bis auf Weiteres Einhalt zu thun; es sind ihre Gesandtschaften angewiesen worden, keine Wanderbücher mehr nach den eidgenössischen Cantonen zu visiren. Es ist diese Weisung bis jetzt auch von Oesterreich, Baiern, Württemberg, Hannover, Baden, dem Kurfürstenthum Hessen, dem Großherzogthum Hessen und einigen andern Staaten ertheilt worden, und wie man glaubt, werden die übrigen deutschen Bundesstaaten diesem Beispiele ebenfalls bald nachfolgen.

Luzernburg, d. 15. Octbr. Bei der Berathung der Antwortadresse in der Kammer hatte der Paffus über die kirchliche Frage einen heftigen Widerstand der Clerikalen hervorgerufen, während die Herren André, Ch. Mey und der Finanzminister R. Mey die Uebergresse des Clerus, das Treiben der katholischen Presse, der fremden Jesuitenmissionäre und besonders des Redakteurs der hiesigen clerikalen Zeitung, Professors Michéls, der mit dem erlittenen Bischof Laurent immer noch in geheimer Verbindung stehe und von ihm seine Instruktionen erhalte, der endlich die Treibereien von all' den religiösen und kirchlichen Streitigkeiten sei, die seit 8 Jahren unser Land in Aufregung erhalten, entwickelten. Auch wurde die Regierung hart getadelt, daß sie die sogenannten Betübungen der Schullehrer des ganzen Landes gebudet. Ein diesfälliger Paffus der Adresse wurde mit 22 gegen 22 Stimmen verworfen, nachdem die Regierung förmlich versprochen hatte, daß dergleichen Uebungen nicht mehr stattfinden sollten.

Wien, d. 19. Oct. Die „Presse“ sagt in ihrer heutigen Nummer in Bezug auf die hiesige Zollkonferenz: Das österreichische Kabinett sah von allem Anbeginn an in der Erhaltung, ja in der Erweiterung des Zollvereins das geeignetste Mittel, einen Zollkörper herzustellen, welcher seinen eigenen Anschlag an das handelspolitisch geeinigte Deutschland nur erleichtern konnte. Auch jetzt hält Oesterreich an diesem Gedanken fest. Nicht die Bildung gesonderter Zollgruppen, nicht das Detail, das Ganze liegt ihm am Herzen. Es ist nicht Ursache gewesen, daß die Berliner Zollkonferenzen ohne Resultat blieben, da es bereit war, selbst in Berlin seine Stellung zum erweiterten Zollvereine verhandeln zu lassen. Es hat auch jetzt zur Fortsetzung der Wiener Konferenz nicht gegen Preußen, nicht gegen den Zollverein, sondern nur in dem Sinne die Hand geboten, um nicht völlige Ungewißheit, peinliche Stagnation in der deutschen kommerziellen Welt eintreten zu lassen, um vielleicht neue Anknüpfungspunkte endlicher Verständigung im Interesse der mit ihm verbündeten Regierungen zu gewinnen.

Frankreich.

Paris, d. 19. October. (Tel. Dep.) Der Moniteur veröffentlicht diesen Morgen eine Note, dahin gehend, daß die großartige Bewegung, welche zu Gunsten des Kaiserthums Frankreich durchzieht, dem Prinzen die Pflicht auferlegt, den Senat zum 4. November zusammenzuberufen. Wenn aus diesen Berathungen hervorgeht, daß eine Veränderung in der Form der Regierung vorgenommen werden soll, so wird der Senatbeschlusse, welcher angenommen wird, der Befähigung des Volkes untergebreitet. Der gesetzgebende Körper wird zusammenberufen werden, um die Regelmäßigkeit der Abstimmungen zu prüfen und zu bestätigen.

Belgien.

Brüssel, d. 19. October. (Tel. Dep.) Heute hat Henri de Brocquere seine Mission zur Bildung eines Kabinetts definitiv in die Hände des Königs niedergelegt.

Vermischtes.

— **Berlin.** Die Kunstvereine der östlichen Provinzen der Monarchie haben eine Ausstellung von Werken der Malerei und Plastik in nachfolgenden Städten vom 15. December d. J. ab bis zum 31. Juli 1853 zu veranstalten beschlossen: in Danzig vom 15. December ab, in Königsberg vom 2. Februar, in Stettin vom 1. April, in Breslau vom 1. Mai und in Posen vom 28. Juni ab. Mit der Ausstellung werden Ankäufe zu öffentlichen Sammlungen und zur Verloosung unter Mitgliedern der Vereine verbunden werden.

— Der berühmte Violinist Bériot, der schon lange Zeit krank, hat jetzt fast ganz das Gesicht verloren, so daß er seine Stelle als Professor des brüsseler Conservatoriums zum größten Leidwesen dieses Instituts niederlegen mußte.

— Fast aus sämtlichen Theilen Croatiens und Slavoniens laufen betrübende Schilferungen der durch das Austreten der Gewässer bewirkten Verheerungen und Hemmungen der Communication ein. Am 12. d. betrug der Wasserstand zu Carlsstadt 26 Schuh 6 Zoll über Null. Die Gegend von Draganich gegen Carlsstadt bildet einen unabsehbaren See. Auch aus Kärnten, wie aus Syrien und aus der Lombardie laufen fortwährend Nachrichten über die zum Theil schon seit Wochen anhaltenden Regengüsse und in Folge davon stattfindenden Ueberschwemmungen ein. In den höhern Gegenden findet dieses Wetter das Spätgetreide noch auf den Feldern und zerstört die Hoffnung auf das Einbringen.

— Nach der Neuwre Rotterdamsche Courant will man in der Umgegend von Doctum eine Flasche gefunden haben, die einen mit Bleisift in englischer Sprache geschriebenen Zettel enthielt, folgenden Inhalts: „Sir John Franklin ist in den arktischen Regionen mit fünfzehn seiner Gefährten gefunden worden . . . welche im Sturme umliefen . . . und zwei Schiffstücken . . . August . . . gezeichnet durch J. und G. . . die Herren . . . haben es gesehen . . . keine Zeit.“ Die Flasche ist dem englischen Consul in Harlingen geschickt worden, um sie nach England zu senden.

— Nach den neuesten Mittheilungen aus Australien hebt sich die Ausbeute der Minen in außerordentlichem Maße. Eine Eskorte aus den Mount-Alexanders-Gruben hätte 100,000 Unzen gebracht, und andere 40,000 Unzen waren in den Händen des Regierungskommisairs einstweilen zurückgelieben. Der Preis für die Unze war auf 60—62 Sh. gefallen. In Sidney zahlte man noch 64—65 Sh. In den Händen der Arbeiter sollen über eine Million Pfd. Sterl. in Goldwerth vertheilt sein. Unter solchen Verhältnissen darf es nicht wundern, daß die Volkskultur immer mehr vernachlässigt wird. Ganze Heerden guter Kümmen und Schaaf werden nach den Soldlagern zum Schlachten getrieben. Um das Fett und die Wolle der Geschlachten kümmert sich kein Mensch. Sie werden verbrannt.

— Hagie-Suleiman-Kam, welcher angefallen war, Urheber des gegen den Schach von Persien unternommenen Mordversuchs zu sein, wurde verhaftet, alle Theile seines Körpers, deren Verletzung den Tod nicht nach sich ziehen konnte, mit Messern durchstochen und dann die Wunden mit Wachstern getränkt. In diesem Zustande wurde Suleiman durch die Stadt geführt und vor einem der Thore lebendig gevierthelt.

Aus der Provinz Sachsen.

— **Merseburg.** Der Postsecretair Zabel in Frankfurt a. d. O. ist nach Torgau versetzt und bei dem daffigen Postamte vom 1. October c. etatsmäßig angestellt worden. Der invalide Sergeant August Pohlmann ist nach bestandener Probezeit als Postconductor in Weisenfels bestätigt worden. Der invalide Unteroffizier Christian Gethlieb Döbert ist nach abgeleiteter Probezeit als Briefträger beim Postamte in Merseburg bestätigt worden. Der Postexpeditionshelfer Wilhelm Rudolph Alexander Schilde ner in Artern ist nach bestandener Probezeit als Postpedient bestätigt und in Artern angestellt worden.

— **Halberstadt.** Die freie Gemeinde zu Ascherleben wurde zu Anfang dieses Jahres vorläufig geschlossen und gegen sie die Anklage erhoben, §. 12 des Vereinsgesetzes übertreten zu haben, weil sie als politischer Verein die Frauen und Beirthe in ihren Versammlungen habe Theil nehmen lassen und mit andern Vereinen, d. h. mit andern freien Gemeinden, in Verbindung gestanden habe. Die Kreisgerichts-Kommission zu Ascherleben sprach die Gemeinde von der Anklage frei. Die Staatsanwaltschaft trat mit derselben Anklage vor das Appellationsgericht zu Halberstadt, welches am 12. d. M. das erste freisprechende Erkenntniß bestätigte. Wie wir hören, soll die

Staatsanwaltschaft gesonnen sein, an die dritte Instanz, an das Ober-Tribunal zu Berlin zu appelliren. Die Gemeinde erwartet auch hier Freisprechung, da die freie Gemeinde zu Elbing vor kurzer Zeit von gleicher Anklage in allen drei Instanzen freigesprochen ist.

Schwurgerichtshof in Halle.

Am 20. October.

Ende December vorigen Jahres wurde dem Auszügler Gähnicke in Dreßlik eine namhafte Summe Geldes nebst einigen andern Gebrauchsgegenständen in der Zeit bis um und nach 7 Uhr Abends mit- telst gewaltsamen Einbruchs entwendet. Umstände leiteten den Ver- dacht auf den Dienstknecht Johann Gottlob Wilhelm Mettin, eine sehr und längst bescholtene Person. Die ausgenommene, sehr umständ- liche und breite Verhandlung that die Schuld des Mettin klar dar, und er wurde des schweren wiederholt rückfälligen Diebstahls für überführt erachtet und zu 8 Jahren Zuchthaus verurtheilt. Die Ge- frau des Mettin, geborene Sachs, der Diebstahlserei bezüchtigt, wurde für schuldig erkannt, aber unter milderen Umständen, und erhielt 18 Monate Gefängniß unter Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte und mit Stellung unter Polizeiaufsicht.

Vater Jahn.

(Schluß aus Nr. 397.)

Aber nicht bloß durch das geschriebene Wort ward Jahn in der Zeit der Fremdberschaft der große politische Agitator Deutschlands; fast mehr noch durch rastloses Werben in mündlicher Rede an den verschiedensten Orten. Seine ungemeine Begreifigkeit und Bewegende führte ihn oft mit staunenswerther Schnelle und Kühnheit von Ort zu Ort. In einer Schrift, welche er nennt: „Fahren des Alten im Bart“, schildert er, wie es von ihm übernommen und ausgeführt ward, einen englischen Emisair wohlbehalten aus Oesterreich an die Nordseeküste zu schaffen. Dergleichen Agitationen und Agenturen waren aber oft eine höchst gefährliche Sache, denn die Franzosen hono- rirten dergleichen Agenten mit standrechtlichen Flintenschüssen, minde- stens mit Einkerkung. Ein anderer als der eben erwähnte engl. Emisair verschwand sogar spurlos, nicht ohne den bringenden Verdacht heim- licher Wegschaffung, wenn uns recht erinnerlich, in einem Orte der Mark. Jahn trotzte Fahrtenang diesen Gefahren, und hierin, sowie in dem glänzenden Erfolge seiner Agitationen liegt die Hauptgröße und das Hauptverdienst seines ganzen Lebens.

In den Freiheitskrieg zog er als Bataillonsführer in der Lühow- schen Freischar; nach der Rückkehr in die Heimath hielt er seit 1817 in Berlin Vorlesungen über das deutsche Volksthum und ward vom Staate als Turnlehrer besoldet. Als aber im Jahr 1819 die Turn- plätze geschlossen wurden, wandte sich auch gegen ihn Verdacht und Anklage wegen demagogischer Umtriebe. Im Juli dieses Jahres, als

er eben eine Professorstelle in Greifswald antreten wollte, wurde er verhaftet. Es fehlte jedoch an Beweisen seiner Schuld, weshalb er 1820 bis zur Entscheidung als Festungsgefangener in Colberg unter Aufsicht gestellt wurde. Im Jahr 1825 erfolgte vom Oberlandesge- richt zu Frankfurt a. d. D. seine Freisprechung, worauf er Freiburg an der Unstrut, und später auf einige Zeit Cölleba, zu seinem Auf- enthaltsorte wählte. Von dem dortigen Wahlkreise 1848 in die Frank- furter National-Versammlung entsendet, nahm Jahn seine Stellung als erfrüger Anhänger der Preussischen Kaiserpartei, eben so wie sein früherer großer Heimaths-, Agitations- und Leidensgenosse Ernst Morik Arndt.

Die Saat, welche jenes deutsche Männerpaar in frühen und späten Tagen ausfäete oder mit ausfäen half, schiant völlig vom Winde verweht oder auf Felsen und zwischen Dornen gerathen zu sein; das aber schmälert das Verdienst des Säemannes nicht, und so sei auf das frische Grab Friedrich Ludwig Jahn's ein voller Kranz dankbaren Gedächtnisses für den Mann niedergelegt, der für ein großes, freies, einiges Deutschland mit wärmster Kraft seines Herzens und Geistes lebte, litt und stritt.

(Eingelant.)

Die Feier des 18. October in Altleben.

Seit einer Reihe von Jahren wurde der festliche Tag des Sieges bei Leipzig hier dadurch begangen, daß ein von Dr. Schmidtham- mer zu Altleben verfaßtes Lied: **Der 18. October**, welches auch z. B. in Gardelegen bei der Feier des 18. October gesungen worden ist, von den hiesigen Kriegern jener stets denkwürdigen Zeit und andern hiesigen und aus der Umgegend für diesen Zweck herbe- gekommenen Kriegern vor einer sehr großen Zahl Theilnehmender bei Instrumentalmusik und Glockengeläute mit erhebender Beseigerung gesungen ward, worauf militärische Uebungen mit immer erwiefener und anerkannter Geschicklichkeit ausgeführt wurden. Dieselbe Feier, sowohl durch den festlichen Gesang des Liedes: **Der 18. Octo- ber** als durch militärische Manöver, fand auch am diesjährigen Ge- dächtnistage der Schlacht bei Leipzig auf vorgenannte Weise Statt, und bezeugte von neuem die hier allgemein waltende innigste Vater- landsliebe.

Meteorologische Beobachtungen.

20. October.	Morgens 6 Uhr.	Nachm. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Tagesmittel.
Luftwärme *)	33,91 Par. F.	33,40 Par. F.	33,69 Par. F.	33,33 Par. F.
Dunstdruck	1,56 Par. F.	2,72 Par. F.	2,72 Par. F.	2,43 Par. F.
Relat. Feuchtigk.	86 pCt.	59 pCt.	74 pCt.	73 pCt.
Kuftwärme	0,9 Gr. Rm.	9,6 Gr. Rm.	7,0 Gr. Rm.	5,8 Gr. Rm.

*) Alle Luftdruckbeobachtungen sind auf die Temperatur 0 Gr. R. reducirt.

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Unter Bezugnahme auf die Amtsblatt-Bekanntmachung der Königl. Regierung zu Merseburg vom 5. Juni d. J. (Amtsblatt Seite 211) bringe ich hierdurch zur öffentlichen Kenntniß, daß im Saalkreise für folgende Handwerke Kreis-Prüfungs-Kommissionen bestehen:

- 1) in Cönnern unter dem Vorßiß des Herrn Bürgermeisters Vogler für die Bäcker, Schmiede, Schlosser, Nagelschmiede, Schuhmacher, Schneider, Tischler, Glaser, Korbmacher, Böttcher, Sattler, Stellmacher, Drechsler, Gürtler, Kupferschmiede, Klempner, Weber, Seiler, Kürschner, Beutler, Färber, Fleischer und Gerber, und
- 2) in Halle unter dem Vorßiß des Herrn Stadtrath Kirchner für die Müller.

Halle, den 11. October 1852.
Der Landrath des Saalkreises
C. v. Krosigk.

Auction.

Freitag den 22. d. M. Nachmitt. 2 Uhr ver- steigere ich gr. Ulrichstr. Nr. 20: Kerze, Boh- re, Sägeblätter, Messing-Bänder, Pfannen, 20 Hut (Wob) fein Raffinade Zucker, 1 Pianoforte, 1 Geige, 1 Mahagoni-Sekre- tar (im Aufsatz eine gute Stuhuh), Sopha, Kommoden, 1 Himmelbettstelle, dgl. andere Kommoden-, Küchen- u. 1 sehr schönen eichenen Kleiderschrank, Tisch u. dgl. m.
Brandt.

Auction.

Donnerstag den 28. d. M. Nachmitt. 2 Uhr ver- steigere ich am Stege Nr. 1761 alhier: 4 Hobelbänke nebst sehr gutem completem Werkzeuge, Klobstige, Schraubstöcke, einige Möbel: u. Wirtschaftsgesährte. Brandt.

Pferde- und Wagen-Auction.

Sonnabend den 23. d. M. Vormitt. 11 Uhr ver- steigere ich aus dem Nachlasse des Herrn Kaufmann Freitsch am Paradeplatze Nr. 1052 a. alhier: 1 braunes Zugpferd, 1 gr. Kulsch, 1 großen starken und guten Ceiter, 1 Roll- und 2 Blockwagen, 2 Ripplarren, 1 Schlit- ten, 1 steinere Krippe nebst Raufe, verschie- denes Pferdegeschire, 1 Wagenwinde u. dgl. m.
Brandt.



Mühlen-Verpachtung.

Eine Windmühle mit 2 Gängen soll sofort verpachtet werden. Wo? sagt
Carl Paegoldt in Halle.

Vieh-Verkauf.

8 Stück Niederländische 1/2 jährige Kälber sind so eben angekommen und stehen zum Ver- kauf bei
Carl Paegoldt in Halle.



Drei tragende und vier 1 1/2 jäh- rige Fersen stehen zum Verkauf auf dem Rittergute Dammen dorf.



Neue elegante Kutschwagen jeder Art, so wie gute gebrauchte empfiehlt
C. Koch,
Steinweg am Waisenhaufe.

Am Sonntag Nachmittag ist von der Mag- deburger Chaussee bis auf den Markt ein gelb- und weißes Taschentuch verloren worden. Der Finder wird gebeten, es gegen eine an- gemessene Belohnung in der Pfeffer'schen Buchhandlung abzugeben.

Bei dem Unterzeichneten sind direkte Zusen- dungen „Amerikanischer Gummiüber- schuhe für Herren, Damen und Kin- der“ in reichhaltigster Auswahl und schönster Qualität eingetroffen, und werden an Engros- käufern zu sehr billigen Preisen abgegeben.
Martin Wallach in Kassel (Kurhessen), Garde-du-Corps-Strasse Nr. 263.
Lager von Gutta-Percha, Gummi- u. Kaut- schuk-Fabrikaten.

Damen- und Kindertaschen in Korb- geflecht, Stroh und Plüsch, mit und ohne Stahlbügel, empfiehlt

Herrmann Rüffer,
große Steinstraße Nr. 127.

Eiserne, feuerfeste Geldschränke, aus der Fabrik von Sommermeyer & Comp. in Magdeburg, welche sich im Feuer, ebenso auch gegen Einbruch vielfach bewährt und in der Londoner In- dustrie-Ausstellung

die Preis-Medaille mit besonderer Belobung erhalten haben, sind in allen Grössen zu haben bei
Carl Anschütz
in Halle.

Montag den 25. October or. lafet zum Ball und Kirneß ergebenst ein
C. Gärtner in Dsmünde.

Sonntag und Montag, als den 24. und 25. d. M., lafet zur Kirneß ergebenst ein
Herz, „Rothehaus“.

A. F. an J. C. N.
Bitte um nähern Ausschuß — Dienstag war versagt.

Dem Kaffee consumirenden Publikum von Halle und Umgegend
 erlauben uns hierdurch die Anzeige zu machen, daß wir Herrn **F. A. Perschmann**
 in Halle ein Lager unseres hier so sehr beliebten **Cichorien-Extractes**
 zum Verkauf übergeben haben. Uns allen Anpreisungen dieses Fabrikates enthaltend,
 bitten wir, sich von der Qualität desselben durch Entnahme von Proben zu überzeugen.
Teichmann'sche Cichorienfabrik in Erfurt.

Bücher zu herabgesetzten Preisen.
 Werthvolle Werke aus allen Fächern der Literatur, welche von **J. A. Brockhaus** in Leipzig zu bedeutend ermäßigten Preisen durch alle Buchhandlungen des In- und Auslandes zu beziehen sind.

Exemplare dieses reichhaltigen Verzeichnisses, das für jeden Bücherliebhaber Beachtenswerthes enthält, sind in allen Buchhandlungen gratis zu erhalten. Bei einer größeren Bestellung werden besondere Vortheile gewährt.

Fonds- und Geld-Cours.

Berlin, den 20. October.				Preuß. Cour.				Göln-Mindener II. Em.				
	Stück.	Brief.	Geld.	Stück.	Brief.	Geld.	Stück.	Brief.	Geld.	Stück.	Brief.	Geld.
Fonds-Cours.												
Freiwilige Anleihe	5	102 1/4	101 3/4	5	103 1/4	102 3/4	5	103 1/4	102 3/4	5	103 1/4	102 3/4
Staats-Anleihe von 1850	4 1/2	103 3/4	103 1/4	4 1/2	103 3/4	103 1/4	4 1/2	103 3/4	103 1/4	4 1/2	103 3/4	103 1/4
do. 1852	4 1/2	103 3/4	103 1/4	4 1/2	103 3/4	103 1/4	4 1/2	103 3/4	103 1/4	4 1/2	103 3/4	103 1/4
Staats-Schuld-Scheine	3 1/2	94 1/4	93 3/4	3 1/2	94 1/4	93 3/4	3 1/2	94 1/4	93 3/4	3 1/2	94 1/4	93 3/4
Pr.-Sch. d. Sec. d. St. 50 pf.	3 1/2	91	91	3 1/2	91	91	3 1/2	91	91	3 1/2	91	91
Kurz u. Neum. Schuldversch.	3 1/2	91	91	3 1/2	91	91	3 1/2	91	91	3 1/2	91	91
Berliner Stadt-Obligat.	4 1/2	104	103 1/2	4 1/2	104	103 1/2	4 1/2	104	103 1/2	4 1/2	104	103 1/2
do. do.	3 1/2	92 1/2	92 1/2	3 1/2	92 1/2	92 1/2	3 1/2	92 1/2	92 1/2	3 1/2	92 1/2	92 1/2
Kurz u. Neum. Anleihe	3 1/2	99 3/4	99 3/4	3 1/2	99 3/4	99 3/4	3 1/2	99 3/4	99 3/4	3 1/2	99 3/4	99 3/4
Direktische	3 1/2	95 1/2	95 1/2	3 1/2	95 1/2	95 1/2	3 1/2	95 1/2	95 1/2	3 1/2	95 1/2	95 1/2
Pommersche	3 1/2	99 3/4	99 3/4	3 1/2	99 3/4	99 3/4	3 1/2	99 3/4	99 3/4	3 1/2	99 3/4	99 3/4
Poensche	3 1/2	97	97	3 1/2	97	97	3 1/2	97	97	3 1/2	97	97
Schlesische	3 1/2	97	97	3 1/2	97	97	3 1/2	97	97	3 1/2	97	97
do. Lit. B. v. St. gar.	3 1/2	96 1/4	96 1/4	3 1/2	96 1/4	96 1/4	3 1/2	96 1/4	96 1/4	3 1/2	96 1/4	96 1/4
Westpreussische	3 1/2	96 1/4	96 1/4	3 1/2	96 1/4	96 1/4	3 1/2	96 1/4	96 1/4	3 1/2	96 1/4	96 1/4
Kurz u. Neum. Anleihe	4	101 1/4	101 1/4	4	101 1/4	101 1/4	4	101 1/4	101 1/4	4	101 1/4	101 1/4
Pommersche	4	101 1/4	101 1/4	4	101 1/4	101 1/4	4	101 1/4	101 1/4	4	101 1/4	101 1/4
Preussische	4	101	100 3/4	4	101	100 3/4	4	101	100 3/4	4	101	100 3/4
Rheinische u. Westph.	4	101 1/2	99 3/4	4	101 1/2	99 3/4	4	101 1/2	99 3/4	4	101 1/2	99 3/4
Schlesische	4	101 1/2	99 3/4	4	101 1/2	99 3/4	4	101 1/2	99 3/4	4	101 1/2	99 3/4
Schlesische	4	101 1/2	99 3/4	4	101 1/2	99 3/4	4	101 1/2	99 3/4	4	101 1/2	99 3/4
Schuldversch. d. Eisenf. A. C.	4	101 1/4	101 1/4	4	101 1/4	101 1/4	4	101 1/4	101 1/4	4	101 1/4	101 1/4
Preuss. Kant-Anth.-Scheine	4	107 1/2	106 3/4	4	107 1/2	106 3/4	4	107 1/2	106 3/4	4	107 1/2	106 3/4
Friedrichs'dor	4	137 1/2	137 1/2	4	137 1/2	137 1/2	4	137 1/2	137 1/2	4	137 1/2	137 1/2
Ander. Goldmünzen à 5 pf.	4	11 1/2	11 1/2	4	11 1/2	11 1/2	4	11 1/2	11 1/2	4	11 1/2	11 1/2
Eisenbahn-Actien.												
Nachn.-Düsseldorfer	3 1/2	—	91 3/4	3 1/2	—	91 3/4	3 1/2	—	91 3/4	3 1/2	—	91 3/4
Bergisch-Markische	3 1/2	—	91 3/4	3 1/2	—	91 3/4	3 1/2	—	91 3/4	3 1/2	—	91 3/4
do. Prioritäts	5	104 1/4	—	5	104 1/4	—	5	104 1/4	—	5	104 1/4	—
do. do. II. Serie	5	104 1/4	—	5	104 1/4	—	5	104 1/4	—	5	104 1/4	—
Berlin-Anhalt. Lit. A. u. B.	4	—	135 1/2	4	—	135 1/2	4	—	135 1/2	4	—	135 1/2
do. Prioritäts	4	—	100 1/4	4	—	100 1/4	4	—	100 1/4	4	—	100 1/4
Berlin-Dammburger	4	107 1/2	—	4	107 1/2	—	4	107 1/2	—	4	107 1/2	—
do. Prioritäts	4 1/2	—	102 1/4	4 1/2	—	102 1/4	4 1/2	—	102 1/4	4 1/2	—	102 1/4
do. do. II. Em.	4 1/2	—	102 1/4	4 1/2	—	102 1/4	4 1/2	—	102 1/4	4 1/2	—	102 1/4
Berlin-Potsdam-Magdeb.	4	83	82	4	83	82	4	83	82	4	83	82
do. Prioritäts-Obligat.	4	—	99 1/4	4	—	99 1/4	4	—	99 1/4	4	—	99 1/4
do. do.	4 1/2	102 1/2	102	4 1/2	102 1/2	102	4 1/2	102 1/2	102	4 1/2	102 1/2	102
do. do. Lit. D.	4 1/2	102	101 1/2	4 1/2	102	101 1/2	4 1/2	102	101 1/2	4 1/2	102	101 1/2
Berlin-Stettiner	4 1/2	145	—	4 1/2	145	—	4 1/2	145	—	4 1/2	145	—
do. Prioritäts-Obligat.	4 1/2	—	105 1/2	4 1/2	—	105 1/2	4 1/2	—	105 1/2	4 1/2	—	105 1/2
Breslau-Schweidn.-Freib.	3 1/2	—	105 1/2	3 1/2	—	105 1/2	3 1/2	—	105 1/2	3 1/2	—	105 1/2
Göln-Mindener	3 1/2	—	111 1/2	3 1/2	—	111 1/2	3 1/2	—	111 1/2	3 1/2	—	111 1/2
do. Prioritäts-Obligat.	4 1/2	—	103 1/4	4 1/2	—	103 1/4	4 1/2	—	103 1/4	4 1/2	—	103 1/4

Leipzig, den 20. October.

Cours		Angebot.		Gesuch.		Staatspapiere.		Angebot.		Gesuch.	
im 14 pf. Fuß.	auf 100	boten.	auf 100	boten.	auf 100	Actien excl. Binsen.	boten.	auf 100	boten.	auf 100	
Pr. Friedrichs'dor à 5 pf.	—	—	—	—	—	Leipz. Stadt-Obligat. 4 1/2 %	—	—	—	—	
Ant. ausl. Leubdor à 5 pf.	—	—	—	—	—	Each. erb. Pfandbr. à 3 1/2 % v. 500	91	—	—	—	
ringern Ausmünzunge	—	—	—	—	—	von 100 u. 25	—	—	—	—	
Holl. Duc. à 5 pf.	—	—	—	—	—	à 3 1/2 % von 500	—	—	—	100	
Kaiserl. do. do.	—	—	—	—	—	von 100 u. 25	—	—	—	102 1/2	
Bresl. do. à 65 1/2 Pf.	—	—	—	—	—	von 100 u. 25	—	—	—	—	
Paffir do. do. à 65 Pf.	—	—	—	—	—	von 100 u. 25	—	—	—	—	
Conv.-Spec. u. Bd.	—	—	—	—	—	Each. laufiger Pfandbriefe à 3 %	—	—	—	88	
idem 10 u. 20 Kr.	—	—	—	—	—	Each. do. do. à 3 1/2 %	—	—	—	96 1/4	
	—	—	—	—	—	Each. do. do. à 4 %	—	—	—	102 1/2	
Staatspapiere.											
Actien incl. Binsen.											
Königl. Sachsisch. Staats-Papier v. 1830 à 1000 u. 500 pf. à 3 %	—	—	—	—	—	Leipz.-Dresd. Eisenb. P.-Obl. à 3 1/2 %	110 1/2	—	—	—	—
do. kleinere	—	—	—	—	—	Each. do. in 14 pf. v. 1000 u. 500 pf. kleinere	—	—	—	—	91 3/4
v. 1847 à 500 pf. à 4 %	—	—	—	—	—	Kgl. Pr. St.-Schuldchein à 3 1/2 % pr. 100	—	—	—	—	—
v. 1852 à 500 pf. à 4 %	—	—	—	—	—	Kauf. f. österr. Met. pr. 150 fl. à 4 1/2 %	—	—	—	—	—
do. à 100 pf. à 4 %	—	—	—	—	—	Actien der W.-B. pr. St.	—	—	—	—	—
v. 1851 à 500 u. 200 pf. à 4 1/2 %	—	—	—	—	—	Leipz. Vant.-Actien à 250 pf. pr. 100	188	—	—	—	—
Kgl. Sach. Landrentbriefe à 3 1/2 % im 14 pf. v. 1000 u. 500 pf. kleinere	—	—	—	—	—	Leipz.-Dresd. Eisenbahn-Act. à 100 pf. pr. 100	—	—	—	—	185
Act. d. ch. fachs. baier. C. B. bis Mich. 1855 à 4 % prater à 3 % v. 100 pf. do. fachs. schief. 4 % pr. 100	—	—	—	—	—	Ebbau-Bittau do. pr. 100	—	—	—	—	25 1/4
Leipz. Stadt-Obligat. à 3 % im 14 pf. v. 1000 u. 500 pf. kleinere	—	—	—	—	—	Berlin-Anhalt à 200 pr. 100	136 1/2	—	—	—	—
Leipz. Stadt-Obligat. 4 %	—	—	—	—	—	Magdeb. Leipz. à 100 pr. 100	—	—	—	—	279
	—	—	—	—	—	Dresd. Leipz. do. pr. 100	—	—	—	—	91 1/4

Gebauer-Schweizer'sche Buchdruckerei in Halle.

Ich wohne Steinstr. Nr. 178. Fabrenberger.

Familien-Nachrichten.

Todes- und Geburts-Anzeige.

Vorigen Monat folgte ich dem Sarge meiner einzigen 19-jährigen Tochter **Malinne** — heute stehe ich an der Wiege eines mir neugeborenen gesunden Mädchens! —
 Der Herr betrübet wohl, aber er erbarmet sich auch wieder nach seiner großen Güte. Inzig sei sein Name gepriesen!
 Theilnehmenden Verwandten und Freunden zur Nachricht nur auf diesem Wege.
 Rosla, den 19. October 1852.
 Boehme, Dg.

Marktberichte.

Halle, den 21. October.

Weizen 1 pf. 27 Jg.	6 1/2 bis 2 1/3 Jg.	9 1/2
Roggen 1 27	—	7 1/2
Gerste 1 10	—	1 16 3
Safer — 25	—	1 — —

Magdeburg, den 20. October. (Nach Wisp.)

Weizen 54 1/2	— 57	Gerste 36	— 41
Roggen 48	— 50	Safer —	—

Kartoffel-Spiritus, die 14,400 % Krallst 33 1/2 %

Berlin, den 20. October.

Weizen loco 66-64 pf.	—	—
Roggen loco 47-54 pf.	—	—
Det. 47 u. 46 1/2 pf. vert.	—	—
Det. Nov. 45 1/2 pf. vert.	—	—
Frühj. 45 pf. vert.	—	—
Gerste 39-42 pf.	—	—
Safer loco 27-29 pf.	—	—
Frühjahr 50pf. 29 pf. b.	—	—
Erbsen 51 55 pf.	—	—
Wintererbsen 71 pf.	—	—
Wintererbsen do.	—	—
Sommererbsen 61-60 pf.	—	—
Kübel loco 10 1/2 pf. v. Pr., 10 1/2 %	—	—
pr. Oct. 10 1/2 u. 1/2 pf. vert. 10 1/2 % Pr., 10 1/4 %	—	—
Det. Nov. 10 1/2 u. 1/2 pf. v. Pr., 10 1/4 %	—	—
Nov. Dec. 10 1/2 u. 1/2 pf. v. Pr., 10 1/4 %	—	—
Det./Jan. 10 1/2 u. 1/2 pf. v. Pr., 10 1/4 %	—	—
Jan./Febr. 10 1/2 u. 1/2 pf. v. Pr., 10 1/4 %	—	—
Febr./März 10 1/2 u. 1/2 pf. v. Pr., 10 1/4 %	—	—
März/April 10 1/2 u. 1/2 pf. v. Pr., 10 1/4 %	—	—
April/Mai 10 1/2 u. 1/2 pf. v. Pr., 10 1/4 %	—	—
Eisöl loco 11 1/2 pf.	—	—
pr. Lieferung 11 1/2 pf.	—	—
Spiritus loco ohne Fuß 24 pf. vert.	—	—
mit Fuß 23 1/4, 23 1/4, 23 1/4, 23 1/4 pf. vert., 23 1/2 Pr., 23 1/4 %	—	—
Det. do.	—	—
Det. Nov. 22 1/2, à 22 1/2 pf. vert., 23 à 22 1/2 Pr., 22 1/2 %	—	—
Nov. Dec. 21 1/2, à 22 1/2, à 22 pf. vert., 22 1/2 Pr., 22 %	—	—
pr. 22 %	—	—
Dec. Jan. 22 pf. Pr., 21 1/2, b., 21 1/2 %	—	—
Verbande mit Nov./Dec. 22 b.	—	—
Jan. Febr. 22 pf. Pr., 21 1/2 %	—	—
Febr./März do.	—	—
März/April do.	—	—
April/Mai 21 1/2 à 1/4 pf. vert., 21 1/2 Pr., 21 1/2 %	—	—

Frankreich.

Paris, d. 18. Oct. Gestern fand im Palais Royal ein großes Diner zu Ehren der Rückkehr L. Napoleons Statt, an dem 10 bis 12 pariser Journalisten und 8 bis 10 Correspondenten fremder Journale Antheil nahmen. Das Diner galt jedoch keinesweges der Person des Präsidenten, sondern einzig und allein seiner Rückkehr, die endlich den langweiligen Provincialberichten und den schmutzigen Depeschen des Moniteur ein Ende macht. Man rief unter lustigen Scherzen und den komischsten Anekdoten: „A bas le voyages officiels!“ Es versteht sich von selbst, daß kein bonapartistischer Journalist sich an dem Banket betheiligte, selbst Herr Lannier vom Pays nicht, der gewiß Grund genug hat, die Reiten zu verlassen wegen der Prügel, die er an der Stelle des Reise-Berichterstatters des Siècle von den Bauern der Charente erhalten hat. Heute haben die Boulevardiers wieder ihr altes Aussehen. Hier und da sieht man noch einige Mastbäume, Bretter und den unvermeidlichen Pappentempel, aus denen die Decorationen und Triumpfbogen vom Samstag zusammengesetzt waren. Die kaiserlichen Journale allein sprechen noch von dem 16. October und erzählen von dem großen Enthusiasmus, der geherrscht haben soll. Wenn ich diese Journale zur Hand nehme, bilde ich mir ein, L. Napoleon sei noch in der Provinz und die Journale erzählen vom dortigen Empfang; denn ich bin sicher, daß ich das, was dort steht, nicht in Paris gesehen habe. Wenn die Depeschen des Moniteur aus der Provinz nicht wahrer sind, als die nach der Provinz gelangten, dann mag es dort schlecht stehen um den kaiserlichen Enthusiasmus. — Die Freilassung Abb.-el.-Kader's, die L. Napoleon dem Emir selbst mittheilte, hat hier große Sensation erregt und bildet heute das Tagesgespräch. Die diesen Beschluß des Präsidenten enthaltende Nummer des Moniteur ist in allen Straßen angeschlagen worden. In der Rede des Präsidenten an den Emir fällt besonders die Stelle auf, wo er von der Regierung Louis Philippe's spricht und ihr hütet vorwirft, ihr Wort nicht gehalten zu haben. Dieser nachträgliche Angriff des Präsidenten ist um so unpassender, da er erst heute Abb.-el.-Kader in Freiheit setzt, obgleich er seit vier Jahren an der Spitze der Regierung Frankreichs steht. Die Freilassung Abb.-el.-Kader's wird hier verschieden beurtheilt. Man glaubt fast allgemein, daß der Emir, einmal in Freiheit, dieselbe nicht unbenutzt lassen wird. Man will sogar wissen, daß L. Napoleon gerade nicht ungern sehen würde, wenn er dem kriegerischen Geiste seiner Armeen einige Beschäftigung jenseits des Meeres geben kann, falls in Europa die Gelegenheit fehlen sollte. (K. 3.)

Amerika.

Aus Savannah hat man in Mobile ziemlich ausgedehnte Nachrichten bis zum 1. Oct. erhalten. Facciola, der Bruder der revolutionären „Volkstimme“, wurde am 29. Sept. durch die Erdbebung hingerichtet, und seine Mutter starb am folgenden Tage vor Gram und Schrecken. Graf Pozoballo und sein Bruder wurden in Moro eingekerkert; die Polizei übt die strengste Wachsamkeit gegen aus- und einlaufende Schiffe, und läßt kein amerikanisches Blatt ohne Unterschied auf der Insel zu. Dagegen wird der Clavenhandel jetzt unter der Sanction des General-Gouverneurs offen betrieben, und bei Trinidad ist eine ganze Sendung Neger aus Afrika ohne alle Heimlichkeit gelandet worden.

Schwurgerichtshof in Halle.

Am 21. October.

Richterkollegium: Appellationsgerichtsrath Westphal, Präsident; Beisitzer: Kreisgerichtsrath Bertram, Kreisrichter Winkler, von Bönenclau, Assessor Lindner; Staatsanwalt: Heise; Gerichtsschreiber: Ref. Jacobi. Verteidiger in der ersten Sache: Justizrath Riemer.

Als Geschworene fungirten für alle an diesem Tage zur Verhandlung kommenden Prozesse: Rittergutsbesitzer und Kreisdeputirter Rudloff aus Mücheln, Rittergutsbesitzer Hecker aus Mülda, Rechtsanwalt Gödecke aus Halle, Oberförster Brüggemann aus Pölsfelde, Kaufmann Stinter aus Giesleben, Oberbergvater v. Beurmann aus Halle, Rittergutsbesitzer Herzk aus Berendorf, Kaufmann Schöber aus Halle, Rittergutsbesitzer Vorleberg aus Arnstedt, Rentant Kunde aus Halle, Gutspächter Klotz aus Röblingen, Stadtrath Müller aus Amendorf.

Bursch wurde über zwei Fälle von Meineid verhandelt. Die beiden unverheiratheten und unbescholtenen Dienstmädchen, Pauline Hoffmann und Gertr. Marie Hoffmann aus Halle, waren angeklagt, in einer gerichtlichen Aussage wesentlich etwas verschwiegen und dadurch einen Meineid begangen zu haben. Die Verhandlung war eine um so interessantere und die Aufmerksamkeit um so spannendere, als der Verteidiger Justizrath Riemer sich mit reichem Aufwand juristisch Schärfe bemühte, zu zeigen, daß nur das beschworene Protokoll als Beweismittel dafür gelten dürfe, ob ein Meineid vorliege oder nicht, während die Staatsanwaltschaft ihren Ausgangspunkt für die Anklage in der Eidesformel selbst suchte und das Protokoll als das eigentliche Corpus delicti, als welches es die Vertheidigung betrachtet wissen wollte, verwart. In den den Geschworenen vorgelegten Fragen neigte sich deren Verfasser der Ansicht der Anklage zu und die Geschworenen bejahten die Schuldfrage mit der zusätzlichen Bemerkung, es sei weder aus der Verhandlung noch aus den ihnen zur

Berathung mitgegebenen Protokollen ersichtlich, ob die Angeklagten vorsichtsmäßig auf die Folgen des wesentlichen Verschweigens aufmerksam gemacht worden seien. Bei den Strafanträgen verlangte die Staatsanwaltschaft eine 2 1/2 jährige Zuchthausstrafe für jede der Angeklagten; die Richter fanden aber keinen Grund über das niedrigste Strafmaß von 2 Jahren hinauszugehen. Der Verteidiger Justizrath Riemer legte sofort die Nichtigkeitbeschwerde ein.

Johanne Auguste Walter, geborene Keutsch aus Bittersfeld, eine 12 mal, darunter 9 mal wegen kleiner Diebstähle bestrafte Person, hatte am 26. Aug. d. J. aus dem königlichen Forste zur Geißel bei Bittersfeld einige Stück Stockholz im Werthe von 1 Egr. gestohlen, gestand die That ein und wurde zu 2 Jahr Zuchthaus und eben so lange zur Stellung unter Polizeiaufsicht verurtheilt.

(Dritter Fall in der nächsten Nummer.)

Fremdenliste.

Angelommene Fremde vom 20 bis 21. October.

- Kronprinz:** Hr. Rittergutsbes. v. Maschütz a. Geithain. Die Hrn. Partik. v. Felsberg a. Wien, v. Pollenberg a. Prag. Die Hrn. Kaufm. Dietz a. Frankfurt, Witte a. Kiel, Stürmer a. Berlin, Hoffmann a. Schneeburg, Heller a. Bingen.
- Stadt Zürich:** Hr. Commerzienrath Dunder a. Berlin. Hr. Lehrer Dr. Röse a. Schneepfenthal. Hr. Dr. Frommthausen a. Bunzlau. Die Hrn. Kaufm. Müller a. Magdeburg, Köwntschal a. Breschauer a. Hamburg, Reisberg a. Leipzig, Donner a. Köln.
- Goldner Ring:** Hr. Partik. Dreyer a. Thalbrück. Frau Pastor Dolensalg a. Yutubus. Hr. Defon, Jacobs a. Bad Elster. Hr. Faktor Grammer a. Göbzig. Die Hrn. Kaufm. Warbach a. Kassel, Fiedebin a. Eisenach. Hr. Gutsbes. Spahn a. Bornschütz. Hr. Pastor Knauer a. Müllern.
- Englischer Hof:** Hr. Amtsr. Kaufm. v. Sangerhausen. Hr. Professor Machor a. Wien. Die Hrn. Kaufm. Ebel a. Magdeburg, Jacobson a. Leipzig, Schmelzer a. Bzenitz, Fleischer a. Hamburg. Die Hrn. Rent. Wend a. Stettin, Haack a. Köln.
- Goldner Löwe:** Hr. Apoth. Otto a. Magdeburg. Hr. Kaufm. Hüftling a. Küstrin.
- Stadt Hamburg:** Hr. Gutsbes. v. Weiden a. Mißch. Hr. Prediger Tischmeyer a. Friesdorf. Hr. Ricor. v. Berner a. Erfurt. Hr. Bergbes. Frhr. v. Schaack a. Lohberg. Hr. Amm. Denath a. Magdeburg. Hr. Kaufm. Giesler a. Leipzig.
- Goldne Kugel:** Die Hrn. Kaufm. Oberländer a. Gera, Kunig a. Bremen, Hoffmann a. Weimar, Bösel a. Eisenberg. Die Hrn. Fabrik. Wellen a. Stettin, Raundorf a. Broderode. Hr. Rent. Rahme a. Pader. Die Hrn. Lehrer Albrecht u. Eigenhaus a. Berlin. Hr. Fabrikbes. Rosen a. Münsberg. Hr. Hüttenmstr. Wilschöf a. Wädgersprung.
- Magdeburger Bahnhof:** Hr. Kaufm. Gottschalk a. Penzberg.
- Thüringer Bahnhof:** Die Hrn. Partik. Reifhammer a. Dornstadt, Schnapper a. Nachen, Bruning a. Berlin. Hr. Bürgermstr. Minor a. Lahn. Hr. Fabrik. Dielme a. Berlin. Hr. Stud. Hofelmann a. Altena. Hr. Maschinenbauer Klöttes a. Berlin. Hr. Kaufm. Ewensbach a. Sangerhausen.

Westeniger Bauernverein für den Saalkreis.

Freitag den 29. October Vormittags 11 Uhr findet

im Galthofe zur Krone in Cönnern eine Versammlung des Bauernvereines statt, zu welcher alle Mitglieder und Alle, welche Interesse für die Landwirtschaft haben, eingeladen werden. Gäste sind stets willkommen. Ausgestellt zu Besichtigung werden:

- 1) Eine Dreschmaschine für mittlere und größere bäuerliche Wirthschaften, angefertigt vom Schloßmester L. Koch in Halle.
- 2) Ein dreifachariger bewährt befundener Pflug, ausgestellt vom Herrn Amtmann Gneiss in Dornitz; derselbe wird noch einige Geräthschaften vorlegen.

Zur Besprechung kommen:

- 1) Herr Amtmann Gneiss theilt das Verfahren bei einer neuen, zweckmäßigen und wohlfeilen Driemendeckung mit.
- 2) Herr Thierarzt Schiellig aus Böbejun wird über folgende Frage Vortrag halten: „Die Lungenseuche mit Berücksichtigung der in neuester Zeit gemachten Erfahrungen über die Impfung der Seuche als Schutzmittel gegen dieselbe.“
- 3) Hat die Milchwirthschaft, Butter- und Käseproduktion die dem Bedarf entsprechende Höhe erreicht?

Halle, Weidensee und Wallwitz, den 20. October 1852.

Barth. Schadebach. Dr. Schadeberg.

Versammlung des landwirthschaftlichen Bauern-Vereins im Mansfelder See-Kreise am 28. October 1852 Vormittags 11 Uhr in Schwittersdorf.

In dieser Versammlung sollen folgende Gegenstände zur Erörterung kommen:

- 1) Zusammenstellung der an hohes Dekonomie-Collegium einzureichenden Cultur-Tabelle über den Ausfall der gemachten Erndte nach den Erträgen in den verschiedenen Districten des Kreises.
- 2) Feststellung der künftigen Wander-Stationen-Orte des angekauften holländischen Zucht-Stiers und der Englischen Zucht-Eber, welche Thiere zugleich in Augenschein genommen werden können.
- 3) Besprechung über die Ursachen, aus denen verschiedene Feldgewächse vom Honigthau, Ross, Mehlthau, Lohse und anderen nachtheiligen Krankheiten hauptsächlich häufig in diesem Jahr heimgeflucht worden sind.
- 4) Welche Maßregeln dürften zu ergreifen sein, um die Vermehrung der in diesem Jahre in übergroßer Menge vorhanden gewesenen Malfäfer zu hindern?
- 5) Wahl zweier zur Ausloosung kommenden Vorstandsmitglieder.

Der Vorstand.

Bekanntmachungen.

Nothwendige Subhaftation.

Kreisgericht Delitzsch.
Das sub Nr. 56. Vol. IV. pag. 249 des Hypothekenbuchs über die im Bitterfelder Kreise belegenen Rittergüter eingetragene, bei Eversdorf gelegene und dem Ammann Johann Julius Traugott Hempel zu Schierau gehörige Gut, „Juliushof“, aus dem Wohnhaufe, Dresshäusern, Ställen und Scheunen, so wie einem Ziegelbrennofen mit Trockenscheunen und 524 Morgen 103 Quadratruthen 47 Quadratruthen Felt, inclusive 12 Morgen 36 Quadratruthen Wege und Umland bestehend, abgeschätzt auf

64,209 Rthl 5 Sgr

zufolge der nebst Hypothekenschein und Bedingung in unserer Registratur einzusehenden Taxe soll am

15. Januar 1853 von Vormittags 11 Uhr an an ordentlicher Gerichtsstelle subhaftirt werden.

Freiwilliger Verkauf.

Kreisgericht Delitzsch, Zweite Abtheilung.
Das Gottlieb Knöfing'sche Anspännergut in dem an der Delitzsch-Leipziger Straße gelegenen Dorfe Schladiß, zu welchem circa 194 Morgen Acker, Garten und Wiese gehören, soll auf Antrag der Erben anderweit auf den 15. November 1852 Vormittags

11 Uhr

im erbchaftlichen Gute zu Schladiß subhaftirt werden.

Taxe und Subhaftations-Bedingungen sind in unserm Hypotheken-Bureau Zimmer Nr. 15 und 16 einzusehen.

Ein Lehrer, welcher Unterricht in Kaufmännischer Buchführung ertheilt, wird gesucht. Gefällige Adressen bittet man bei **Ed. Stückrath** in der Expedition dieser Zeitung niederzuliegen.

Casthof-Verkauf.

Veranlaßt durch Familien-Verhältnisse, beabsichtigt der Besizer eines an lebhafter Straße und in der Nähe des Bahnhofes zu Erfurt belegenen, in neuerer Zeit erst noch restaurirten Gasthofes, welcher sich einer recht angenehmen Frequenz zu erfreuen hat, solchen möglichst bald zu verkaufen und zu übergeben.

Für einen jungen und gewandten Mann, mit einigen Tausend Thalern baaren Fonds, welche zur Annahme genügen, dürfte dies eine sehr passende Acquisition sein.

Das Nähere hierüber ertheilt auf frankirte Anfragen der mit dem Verkaufe beauftragte Unterzeichnete.

J. V. Kaempff jun.
in Erfurt.

Ein Paar Zugpferde stehen zum Verkauf Neumarkt Nr. 1205 bei **Büschel.**

Deffentlichlicher Dank.

Die Direction der **Nachen-Münchener Feuer-Versicherungs-Gesellschaft**, Postoffizier in Cönnern, hat uns 20 Stück schöne hantene Feuer-Eimer geschenkt, wofür ich mit dem aufrichtigen Wunsche, daß dieses herrliche Institut auch von andern Gemeinden recht Dank sage.

Trebniß bei Cönnern, den 20. October 1852.

unter der Agentur des Herrn **Adelbert** derselben im Namen der Gemeinde Trebniß, fleißig benutzt werden möge, den herzlichsten
Der Schulze
Berger.

Englische Patent-Leinwand,

sehr wirksam gegen **Gicht, Rheumatismus, Seitenstechen** u. s. w. ist fortwährend in Packeten mit Gebrauchsanweisung à 1 Rthl und auch auf Verlangen zur Hälfte à 15 Sgr in Commission zu haben bei

Friedrich Arnold am Markt.

Louis Jäger, gr. Ulrichsstraße Nr. 69,

verfertigt und reparirt alle Arten von Reise- und Spazierstöcken. Alle Reparaturen an Reigen- und Sonnenschirmen werden billig und gut besorgt.

Bekanntmachung.

Donnerstag den 28. October d. J. von Vormittags 9 Uhr an und folgenden Tag sollen in dem Christoph Meißner'schen Gute zu Strengs-Naundorf sämtliches Inventarium, bestehend aus: 4 Pferden (braune Wallachen, 8 Jahr alt), 10 Stück Rindvieh, circa 100 Stück Schaafe, 7 Schweine und sämtliches Federvieh, 2 vierspannige Wagen, wobei einer mit eisernen Achsen, 2 Walzen, 2 Pflüge, 3 Cogen, 1 Erkrpator, 1 Kartoffelpflug, 1 Kutschwagen, 1 Rennschlitten, Acker- und Kutschgeschir, 1 Schällengelände und noch sonstige Acker-, Wirtschaft's- und Hausgeräthe öffentlich meistbietend verkauft werden.

Die Bedingungen werden im Termine selbst bekannt gemacht.

David Nicolai, Agent.

Künftige Mittwoch den 27. Octbr. sollen einige 30 Stück fetter Schafe und Hammel an den Meißbietenden gegen baare Zahlung in Courant verkauft werden bei

Eduard Burckhardt, Gutbesitzer.
Deutschenthal, den 21. Oct. 1852.

Stelle-Gesuch.

Sollte in einem Geschäfte hiesiger Stadt eine Stelle für einen jungen Mann, — der in den Comptoirwissenschaften und im Detailhandel practisch und theoretisch ausgebildet und bestens empfohlen ist, — offen sein, so wolle man gefällige Adressen unter Chiffre D # 3 bei **Ed. Stückrath** in der Expedition dieser Zeitung baldmöglichst niederlegen.

Einem geehrten Publikum zur Nachricht, daß ich mein Schnittwaaren-Geschäft Schmeerstraße Nr. 480 verlegt habe, und bitte um gütigen Zuspruch.
S. Stade.

Malaga-Citronen

sind angekommen und billiger als bei

G. Goldschmidt.

Vollkommene Auswahl in **Flachs**, so wie **Polsterwerre** zu billigem Preise empfehlen
Fr. Senfel & Saenert.

Meine erste Sendung

Malaga-Citronen

traf heute ein, und offerire solche zu billigen Preisen.

Julius Kramm.

Beste Zeltower Müch-

chen, à Meße 5 Sgr, offerirt

Julius Kramm.

Holländischen Käse,

à 6 Sgr, ertheilt wieder

Julius Kramm.

Gothaer Cervelatwurst à 10 Sgr,

Gothaer Schinken à 7 Sgr im Ganzen,

ausgeschnitten 8 Sgr, offerirt

Julius Kramm.

Mustern

erhalte heute.
Julius Kramm.

Geübte Putzmacherinnen und junge Mädchen, welche das Putzmachen erlernen wollen, können sogleich plazirt werden bei

A. Kempfe.

Glacé-Handschuhe nur in bester Waare von 10 Sgr an bei

Adelbert Lossier in Cönnern.

Trockene Hefe

empfehle täglich frisch **Moris Förster.**

Feinstes Weizenmehl im Ganzen und im Einzelnen ist billig zu haben in der Mehlhandlung in dem Marienbibliotheksgebäude am Markt.

Grüne u. schwarze Thee's,

in Packeten und ausgewogen, in vorzüglicher Auswahl bei

Robert Pils & Comp.

Gebauer-Schwetfke'sche Buchdruckerei in Halle.

Ein alter halbveredelter Wagen ist zu verkaufen kleiner Berlin Nr. 414.

Künftigen Sonntag als den 21. October ladet zum zweiten Kelter-Sonntag und Ball ergebenst ein
Kollsdorf.
Drescher.

Nachtrag

zur Lebensgeschichte des dahingeshiedenen
Water Jahn.

Ihrem Ersten Führer und Bataillons-Chef im Befreiungskriege von 1813, Herrn **Friedrich Ludwig Jahn** zu Freyburg a. d. Unstrut, welchen diese Verse in wohlthuerender Erinnerung der Ueberrest der ehemaligen Lützow'schen Jäger des 2ten Bataillons zu dessen Geburtstage als am 11. August 1847.

Als Deutschland war des fremden Druckes müde Und Preußenland zum Sturme brach die Bahn, Wo Jung und Alt sich stellt in Reich und Glücke, Da war der Erste mit; der Deutsche Jahn.

Flugs war er da, und mit dem ersten Troffe Schloß er sich schier an Lützow's Kühne Schaar; Man sah's ihm an, dem alten Barbaross (*), Daß glühend er für Deutschlands Freiheit war.

*) Hatte bekanntlich früher einen rothen Bart.

Sogleich zum Führer ward er uns gegeben, Und tropf' er führte sonder Furcht und Graus, Drum soll er hoch und immer hoch nur leben! Gar lobenswerth sein Ehrenamt hinaus.

Doch mit dem Franzmann wacker sich zu schlagen,

Dies hielt er stets für seine größte Pflicht. Erfüllt ist sie durch ihn in jenen Tagen, Kam'raten jener Zeit vergessen's nicht!

Singt ihm zu Ehren heute Kriegerlieder, Stimmt, Kriegs-Collegen, alle mit uns an; Bringt alle ihm, ihr kiebern deutschen Brüder, Ein Lebehoch, dem siebzigjährigen Jahn!

So leb' denn ewig glücklich, guter Alter, Und ferne sei Dir noch des Lebens Ziel; Du, ehmal's unser treuer Stabsverwalter, Genieß des wahren Glücks allhier noch viel.

Wenn ein's Du ruhest dort an der Unstrut Strande

Und Deutschlands Söhne ziehen aus zum Krieg, Erscheine dann im Geist dem Vaterlande Und wirke segnend mit zu dessen Sieg.

Verfertigt von **Ferdinand Jahn.**

Anmerk. Dieses Gedicht veranlaßte den alten Jahn nach Halle zu kommen; er durchwanderte mit seinen alten Kriegsgenossen alle Plätze der Erinnerung (namentlich die Jahnshöhle) von seinem Studentenleben, und erkante dies Gedicht als eine der höchsten Freuden seines Lebens an.
Jahn.

Hallische Zeitung

(im Schwetschke'schen Verlage).

Politisches und

für Stadt



literarisches Blatt

und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung (Schwetschke). — Redakteur Dr. Schadeberg.

Fortsetzung des Hallischen Couriers (im Schwetschke'schen Verlage).

N 398.

Halle, Freitag den 22. October

1852.

Hierzu eine Beilage.

Wahl-Angelegenheit.

Der 25. October beruft die Bürger des Preussischen Staats vielleicht zum letzten Male in der bisherigen Weise, zur Übung eines wichtigen Rechtes. Von der Beteiligung des an den Wahlen der Wahlmänner wird es abhängen, ob Bestrebungen einer kleinen aber einflussreichen Partei zu Ziele gelangen werden, welches kein anderes ist, als der Umtheil der Staatsbürger das ihnen gegenwärtig zustehende Recht zu entziehen, um es auf eine Anzahl Bevorrechteter zu übertragen und die übrigen zu ausschließen.

Unsere politische Ansicht ist, dass das bestehende Wahlrecht nicht mehr der Sache entspricht, sondern nur ein Mittel ist, um die Interessen der Vorrechte zu wahren. Die gegenwärtige Verfassung ist an sich gewiss nicht unbillig, aber sie ist nicht mehr der Zeit angemessen. Die Staatsbürger haben das Recht, an der Verwaltung des Landes theilzunehmen, und dieses Recht sollte nicht nur den Besitzern von Rittergütern vorbehalten sein, sondern allen Staatsbürgern, welche die gesetzlichen Bedingungen erfüllen.

Die Besteuerung ist ein wichtiger Faktor bei der Wahlberechtigung. Diejenigen, welche eine höhere Steuer zahlen, sollten auch ein höheres Wahlrecht genießen. Die gegenwärtige Verfassung ist in dieser Hinsicht unbillig, da sie die Interessen der Armen vernachlässigt.

Die Abgrenzung der Wahlbezirke ist ein weiterer wichtiger Punkt. Die gegenwärtigen Bezirke sind nicht mehr der Bevölkerung angemessen, und es ist notwendig, sie neu zu ziehen, um eine gerechtere Vertretung zu gewährleisten.

Die Angelegenheit ist von großer Wichtigkeit, und es ist zu hoffen, dass die Staatsbürger sich bewusst werden, dass es an der Zeit ist, die Verfassung zu reformieren, um sie den Anforderungen der Gegenwart anzupassen.



Bertrater von anderer politischer Richtung gewählt werden, so werden sie sich dadurch voraussichtlich selbst des Wahlrechts für die Zukunft beraubt haben.

Wer also sein Wahlrecht bewahrt wissen will, der wähle und zwar solche Wahlmänner, welche die sichere Bürgschaft geben, dass sie nur einen Abgeordneten ernennen werden, welcher diese unsere Ansichten kräftig vertritt.

- Halle, den 19. October 1852.
- F. Bertram. Brauer. Bernheim. Borsdorf. Demuth. Prof. Duncker. F. Eltisch. W. Fürstenberg. Fritsch. Friedrich II. Gödecke. Prof. Hinrichs. F. Hensel. Dr. Hüllmann. Jacob. Alb. Jentsch. L. Jentsch. Küstner. Klose. Krause. Körner. Rud. Korn. Kösewig. Kade. Kippert. Prof. Meier. Neuber. Th. Preßler. A. Pröpper. W. Plog. Dr. Reil. Dr. Schadeberg. W. G. Sintenis. F. Schulze. Senff. Stengel. Schwetschke. P. A. Trappe. Trübe. Wolfhagen. Wolff. Weiland. J. F. Weber. Werther.

Deutschland.

Berlin, d. 20. October. Se. Majestät der König haben geruht: Dem General-Lieutenant von Voss, Commandeur der 8. Division, den Rothen Adlerorden erster Klasse mit Eichenlaub, so wie dem Schullehrer und Küster Witzig zu Groß Treben, im Regierungsbezirk Merseburg, und dem Kreisgerichts-Voten und Exekutor Emmerling bei der Gerichts-Kommission zu Gerstebitz, das Allgemeine Ehrenzeichen zu verleihen.

Der Prinz von Preußen ist nach Groß-Schönebeck abgereist. — Die Staats-Minister v. Bodelschwingh und v. d. Heydt sind heute früh aus der Provinz Preußen wieder hier eingetroffen. Die Aechtheit der von dem Dr. Tögel veröffentlichten Altensstücke über die Stuttgarter Konferenzen wird jetzt von mehreren officiellen Organen der Koalition bestritten, während Dr. Thal eine Erklärung veröffentlicht, in welcher er mit Rücksicht auf die Quelle, die Aechtheit seiner Version behauptet. Der Streit ist übrigens sehr unfruchtbar, denn die Abweichungen verändern nicht den Charakter der Altensstücke.

Vor dem Criminal-Senat des königl. Kammergerichts stand am vergangenen Sonnabend Termin an in der bekannten Prozesfsache gegen den ehemaligen (1848) Minister der auswärtigen Angelegenheiten Freiherrn Heinrich v. Arnim. Der Angeklagte war in erster Instanz, zugleich mit dem Redakteur der „Constitutionellen Zeitung“ v. Bardeleben, der die incriminirte „nicht gehaltene“ Rede des Erstern in sein Blatt aufgenommen hatte, für schuldig erachtet worden, Anordnungen der Drogieit dem Hof und der Verachtung ausgesetzt zu haben, und deshalb zu einer Geldbuße von 200 Thln. verurtheilt worden. Für den Angeklagten war auch diesmal der Justizrath Ufert erschienen, der in erster Instanz die Verteidigung geführt hatte; die Staatsanwaltschaft wurde durch den Oberstaatsanwalt Sethe vertreten. Gleich bei dem Beginn der Verhandlung wurde aber, wie dies auch in erster Instanz geschehen, von letzterem der Antrag gestellt, die Öffentlichkeit der Verhandlung aufzuheben, da eine Anzahl geheimer Depeschen und Noten zur Vorlegung kommen müssten. Der Gerichtshof trat diesem Ansuchen auch bei, und es musste deshalb der Zutritt zum Saal geräumt werden. Die Verhandlung währte gegen drei Stunden, und soll, wie wir hören, schließlich das Urtheil dahin ausgefallen sein, dass das Erkenntnis erster Instanz

